

Eine Deontologie für den Kultursektor

Pour qu'on ne puisse abuser du pouvoir, il faut que, par la disposition des choses, le pouvoir arrête le pouvoir.

(Montesquieu, L'Esprit des lois)

Kultur ist Grundlage unserer Gesellschaft, das Gewebe, das uns zusammenhält.

Dieses Gefüge gründet auf dem Freiheitsprinzip, auf der demokratischen Gestaltung, auf dem Recht zur freien Entfaltung und gleichzeitig auf einer Fürsorgepflicht gegenüber jeder und jedem Einzelnen. Es wird durch Ideologien, Machtbestrebungen, Kritik und Abhängigkeitsstrukturen geprägt; Kräfte, die kanalisiert werden müssen.

Um diese Kräfte zu kanalisieren, brauchen wir eine Deontologie, eine Leitlinie, einen Kodex, der das Miteinander regelt. Denn der gesellschaftliche Auftrag der Kultur kann nur wahrgenommen werden, wenn gewisse Prinzipien auch innerhalb des Sektors selbst gelten: Respekt und Wertschätzung des Anderen, Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Vorgänge, Einhalten von grundlegenden sozialen Standards, Unabhängigkeit der Kurator-innen, Künstler-innen und Programmverantwortlichen, Respektieren der Gleichstellung und der Multikulturalität.

Die Deontologie für den Kultursektor muss fester Bestandteil des KEP werden.

Erstunterzeichnerinnen :

Ainhoa Achutegui, Danielle Igniti, Tanja Frank, Janina Strötgen,